

# Internationale KFO-Vielfalt beim 14. IOS in Prag

KFO-Bandbreite vom Kleinkind bis Generation 50plus.



„Klasse II muss man richtig behandeln“, so das Fazit von Prof. Dr. Ingrid Rudzki aus 30 Jahren Erfahrung mit dem Bionator.



Selten im Duett für die Kieferorthopädie: RA Dr. Philip Radlanski (l.) und Vater Prof. Dr. Ralf J. Radlanski.

Wenn sich am 1. Advent fast 200 Kieferorthopäden aus 30 Nationen in Prag treffen, ist wieder Zeit für das International Orthodontic Symposium (IOS) in den Räumen des Kaiserstein Palasts nahe der Karlsbrücke. „Von den USA bis zur Ukraine, Armenien, Schweden, Polen, Tschechien, China – es ist jedes Jahr wie ein großes KFO-Familientreffen“, fasste es Veranstalter Dr. Jan V. Raiman (Hannover) zusammen. Unter dem Titel „Vier Jahreszeiten in der Kieferorthopädie – Kieferorthopädische Therapie für Patienten aller Altersgruppen“ – bot der 14. IOS vom 24. bis 26.11.2016 wieder ein hochkarätiges Programm inklusive Get-together-Abend und vorweihnachtlich dekorierte Stadt. „Wir haben heute eine andere Patientenklientel als vor zehn Jahren, mehr ganz junge Patienten und dank zahnärztlicher Erfolge

viele Ältere mit dem Wunsch nach kieferorthopädischer Therapie“, umriss Prof. Dr. Ralf J. Radlanski (Charité Berlin), wissenschaftlicher Leiter des IOS und Präsident der EAO (Eurasian Association of Orthodontists) die Motivation für die diesjährige EAO-Academy „Vier Jahreszeiten in der KFO“. In vier Altersgruppen bzw. „Lebens-Jahreszeiten“ arbeitete er spannend vor seinem entwicklungsbiologischen Hintergrund die jeweiligen Schwerpunkte für jede Gruppe heraus, auch mit Blick auf interdisziplinäre Schnittstellen. Mit der Tiziano-Baccetti-Memorial-Lecture zu Möglichkeiten der beschleunigten Zahnbewegung auf molekularmedizinischer Basis diskutierte er zu Beginn des Kongresses die aktuellen Möglichkeiten. Er empfahl „smartes“ Ausnutzen der beschleunigten Knochenremodellierung nach Freilegung oder Weis-

heitszahnentfernung, bat jedoch um Zurückhaltung und Abwägung vor „kfo-motivierter Kortikotomie zur Beschleunigung“. Auch Verfahren auf Basis von Laser, Vibration oder pulsierenden Magnetfeldern werde z. B. in ersten Studien teils eine Wirksamkeit bescheinigt.

Ein „Rezidiv zur Gesundheit“ sei das Ziel der Funktionskieferorthopädie allgemein und insbesondere des Bionators. Über 30 Jahre gut dokumentierte Erfahrung mit dem Bionator referierte Prof. Dr. Ingrid Rudzki (München). Entscheidend für den Erfolg in Form von balancierten Verhältnissen der Strukturen und normalisierter Entwicklung sei zum einen die korrekte Auswahl der Patienten, die korrekte Konstruktion des Gerätes und sowie des Konstruktionsbisses („ohne Gewalt in der Muskulatur“) und genug Platz für die Zunge mit dem Ziel des kompetenten Mundschlusses. „Rezidiv = falsche Behandlung“, so die Meinung von Professor Rudzki.

Für viele Aha-Effekte sorgte auch der RA Dr. jur. Philip Radlanski (Berlin) mit seinen Ausführungen zur legalen Verwendung von Patientenfotos. Ausdrücklich warnte er vor „Pauschaleinwilligungen“ und dem unverschlüsselten Austausch von Patientenfotos über Plattformen o.ä. mit Sitz/Servern im Ausland – ob Facebook, WhatsApp, Dropbox o.ä.

Problemen und Wünschen in der KFO-Therapie älterer Patienten widmeten sich Prof. Dr. Andreas Jäger (Bonn) (Beachtung der Grenzen der UK-Frontzahnbewegung und UK-Expansion weiterhin unabdingbar) und Prof. Dr. Bodo Hoffmeister (Berlin), der sagte: „Es gibt langfristige Benefits für Schlafapnoe-Patienten im Hinblick auf Atmung, Schlaf- und Lebensqualität, Herz-Kreislauf-System und Diabetes bei gemeinsamer Therapie in KFO und Chirurgie und wir müssen die Patienten aufklären“.

Visiting Professor Dr. Werner Schupp (Köln) zeigte viele Möglichkeiten auf, erwachsenen Patienten mit Alignern sowohl eine funktionelle (oft z. B. mit Osteo-



Prof. Dr. Ralf J. Radlanski (l.) und Dr. Jan Raiman erinnern an die EAO-Gründung 2012 (eaomembers.org). Stand heute: über 1.000 Mitglieder und weit über 4.000 Follower weltweit.



Prof. Dr. Werner Schupp betonte die Kombination von Funktion und Ästhetik in der modernen Alignertherapie und die Notwendigkeit profundier kieferorthopädischer und biomechanischer Kenntnisse.



Genossen den IOS in Prag: Kieferorthopädinnen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

pathie unterstützt) und ästhetische KFO auch bei komplexen Fehlstellungen anbieten zu können. Prof. Dr. Philipp Meyer-Marcotty (Göttingen) diskutierte kritisch im Hinblick auf Indikation und Benefit die 3D-Diagnostik für alle Altersgruppen in der KFO,

insbesondere bei Asymmetrien, während Prof. Dr. Aladin Sabbagh (Erlangen) fürs „Trouble shooting in der modernen Kieferorthopädie“ viele wirklich lohnenswerte Tipps parat hatte.

Einige stellten auch ihr Behandlungssystem vor: Dr. Fabio Savastano (Albenga/Italy) umriss die „Neuromuskuläre Kieferorthopädie“ unter Verwendung von TENS und EMG, Dr. Hrant Ter-Poghosyan die Rolle seines aktiven SLB zur Einstellung eines myodynamischen Gleichgewichts und Dr. Hayk Sargsyan (beide Jerewan/Armenien) zeigte die Realisation einer ästhetischen Behandlung durch eine attraktive Kombination mit frontaler Lingualtechnik von 3-3 und GNE, Bukkaltechnik o.ä. Mit dem CCO-System zeigte Dr. Antonio Secchi (Devon/USA) ein Bracketsystem in Anwendung, das mit speziell an die SLB-Technik angepasster Prescription häufig als „Allrounder“ genutzt wird. **KN**



Markenzeichen des IOS ist der rege internationale Austausch. Linkes Bild: DDr. Silvia Silli (Wien) und die armenische Delegation. Rechtes Bild: Dr. Esfandiar Modjahedpour im Rahmen der Diskussionsrunde.

